

Die Weisker Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 12.

Dienstag, den 30. Januar 1906.

72. Jahrgang.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zum ersten Male feierte diesmal die Stadtschule den Geburtstag S. M. des Kaisers durch öffentlichen Festakt in der Turnhalle. Dieselbe war mit Fackeln, mit den Schulmännern und Fährchen festlich geschmückt. Die Feier selbst bestand, wie üblich, in Choralsingen, Vaterlandsliedern, Schriftvorlesung und Demonstrationen und der Festrede, in der Herr Lehrer Hering das Lebensbild Kaiser Wilhelms II. entrollte. Eine große Anzahl Gäste, darunter Vertreter der Kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen und etliche Veteranen nahmen an der Schulfeier teil und stimmten freudig in das Hurra mit ein, das Herr Schuldirektor Burthardt ausbrachte. — Am Abend versammelten sich sodann eine größere Anzahl Herren im neuen Saale des Hotels „Stadt Dresden“ zu einem Festmahle, bei dem Herr Bürgermeister Dr. Weisker folgenden Toast auf das hohe Geburtstagsfest ausbrachte:

Die Feier des weltgeschichtlichen Tages, an dem vor nunmehr 35 Jahren zum 1. Male die deutsche Kaiserkrone in hellem Glanze erstrahlte und die Feier des Geburtstages Ihres gegenwärtigen kraftvollen Trägers liegen seit 17 Jahren nahe bei einander. Sie bilden als die bedeutungsvollsten Gedentage des Reiches gleichsam die Brennpunkte, deren Licht das neue Jahr erhellen, deren Inhalt jedem Vaterlandsfreunde den rechten Weg fürs ganze Jahr weisen soll. Am 18. Januar haben wir alljährlich Veranlassung, dem allmächtigen Lenker der Weltgeschichte zu danken, daß unser Volk aus tiefer nationaler Zerrissenheit und Ohnmacht befreit und emporgehoben worden ist und am 27. Januar betonen wir uns immer aufs neue im Hinblick zu dem Kaiser als der erhabenen Verkörperung des Reichsgedankens zu dem Gelübde:

Ans Vaterland, ans teure, schließ' Dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

Mit Genugtuung können wir es verzeichnen, daß das Band der Liebe und des Vertrauens zwischen dem Kaiser und dem deutschen Volke fort und fort sich inniger gestaltet, und Kaiser Wilhelm den II. unsern Kaiser zu nennen, ihn lieben und verehren zu dürfen, sei allzeit eines jeden Deutschen Stolz und Freude. Ihm unentwegt Beeresfolge zu leisten, sei unser erstes politisches Bekenntnis; seiner Führung rückhaltlos uns anzuvertrauen, in dieser tiefsten Zeit unser Glück; des Kaisers unablässige Fürsorge für des Reiches Ehre und Wohlfahrt zu unterstützen, unser Ziel und unser Dank.

Mit diesen Worten erlauben Sie mir die Bahn zu stizzieren, auf der jeder wahre und gute Deutsche zu wandeln sich verpflichtet fühlen muß und die er nicht nur heute sich wieder einmal vergegenwärtigen soll, sondern von der er abzuweichen nie wagen darf. Sie zeigt uns Ideale, und für wirkliche Ideale muß sich das Volk noch leidenschaftlich begeistern, dann wird es beweisen, daß in ihm geistige und sittliche Widerstandskraft lebt, die gefährlichen Einflüssen unüberwindbar trotzt, dann wird es beweisen, daß die Überzeugung allein siegen wird: nur ein über dem Hader der Parteien und der Befangenheit persönlicher Interessen erhabener Hort führt den Staat zur Erreichung der höchsten Ziele. Hierbei kann jeder von uns an seinem Teile mithelfen, und wenn wir alle stets von ähnlichem Pflichtgefühl durchdrungen sind, wie unser Kaiser, dann wird es nicht schwer gelingen, auflösende Bestrebungen niederzukämpfen, das Volk zu der unbedingt erforderlichen Erkenntnis seiner nationalen und weltpolitischen Aufgaben zu erziehen, die gefährliche Gleichgültigkeit, die heute leider noch viele Deutsche befangen hält, muß überwunden werden, es gilt für jedermann, die Tatkraft einzusetzen für die Lebensinteressen der Nation. Folgen wir nur dem Vorbilde des Kaisers, der eine so hohe Auffassung von den Pflichten eines sozialen Kaisertums hat und seine ganze Person stets einsetzte für Erfolge und Entwicklung.

So lassen wir unsere Wünsche zusammen: Möge der Allmächtige unserem erlauchten Kaiser Gesundheit und Kraft erhalten, sein ideales und nationales Wollen zu des Reiches Heil zu aller Untertanen Freude mit erfolgreichem Vollbringen fördern und möge sich unser Kaiser nicht nur heute, sondern während des ganzen neuen Lebensjahres an der tatkräftigen Dankbarkeit und wahrhaft treuen Mitarbeit aller deutsch Empfindenden erfreuen.

Lassen Sie unsere Wünsche begeistert in den Aufstößen:
S. Majestät Kaiser Wilhelm II. hoch, hoch, hoch!

Wie üblich wurde der Tag durch eine Reveille des Militärvereins eingeleitet. — Auch die Kirche gedachte am Sonntag sowohl im Haupt-, wie auch im Abend- und Ringergottesdienste des Kaisers Geburtstag.

Dippoldiswalde, 25. Januar. Die erste diesjährige Bezirksauswahlung wurde heute von vormittags 10 Uhr ab unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert im Sitzungssaale der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft abgehalten. Zunächst bestimmte man als Termin für den Bezirkstag den 15. Februar und setzte dem Vorschlage der Amtshauptmannschaft gemäß die Tagesordnung zu demselben fest. Nach Beratung über die Wegebauunterstützungsvorschläge auf 1906 wurden die vom königlichen Ministerium des Innern bewilligten außerordentlichen Unterstützungen zu dem den Gemeinden im Winter 1904/05 erwachsenen außergewöhnlich hohen

Aufwand durch die Schneebeseitigung auf den Kommunikationswegen an die einzelnen Gemeinden nach Maßgabe ihrer Bedürftigkeit verteilt. Den Gemeinderäten von Burkersdorf, Quohren, Seifersdorf und Ruppendorf wurde hinsichtlich der von ihnen beschlossenen Neuaufstellung von Gemeindeanlagenregulativen eine Abänderung der Entwürfe anheimgegeben. Dem Ortsarmenverbande Glaschütte bewilligte der Bezirksauswahlschuss eine Beihilfe aus der Ottosiftung zu den Erziehungskosten für Kinder. Genehmigung fanden der Beschluß des Gemeinderates zu Rechenberg hinsichtlich der Veröffentlichung allgemeiner Anordnungen usw. in ortspolizeilichen Angelegenheiten usw., das Gesuch Uhligs in Geising um Genehmigung zum vollen Gastwirtschaftsbetriebe im Schützenhause zu Geising, das Gesuch Stillers in Seyde um Übertragung des Schankrechts und der Genehmigung zum Gasthofsbetriebe im Grundstücke Rat.-Nr. 30 daselbst, die Dismembration bei Blatt 11 des Grundbuchs für Kleinobritzsch, der Nachtrag zum Gemeindeanlagenregulativ für Holzau, die Vorschläge für die Haushaltspläne für den Bezirk, sowie für das Bezirksfischenhaus „Wettinstit“ in Dippoldiswalde auf 1906, die Einziehung des innerhalb der Flurgemeinde Rechenberg beziehentlich des Staatsforstreviers Nassau gelegenen, die Flurbuchnummern 249, 250a und 250b tragenden beziehentlich über die Gemeindeparzelle 129a führenden Kommunikationsweges unter Aufrechterhaltung des letzteren als Forst- und Wirtschaftsweg, die Gemeindebezirksveränderung infolge Verkaufs des Flurstücks Nr. 115 für Bärenburg, sowie die Gemeindebezirksveränderung infolge Übertragung eines Teiles des Flurstücks (Weg) Nr. 140 für Hirschsprung an den Forstfiskus und beziehentlich die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit in dieser Angelegenheit seitens der Gemeinde Hirschsprung. Bedingungsweise wurde genehmigt das Gesuch der Anna Wachtel in Altenberg wegen Ausübung des Gasthofsbetriebs im Hotel zur Post daselbst und das Gesuch der Gemeinde Albernord zwecks Verwendung eines Teiles des dem Stammvermögen zuzuführenden Erlöses aus dem Gemeindefeld, das Gesuch der Possendorfer Fleischermeister um Neufestsetzung der Verkaufsstunden im Winterhalbjahr. Nach Beschlußfassung in Siedelhausangelegenheiten erfolgte Schluß der Sitzung nachmittags gegen 4/3 Uhr.

— Vom 1. Februar bis 19. Juli wird die Beschäftigung Dippoldiswalde mit den drei Hengsten Ökonom, Diplomat und Carabinier besetzt sein. Der letztere ist ein edlerer Halbbluthengst, welcher zur Zucht von Militärbezug. Artillerie-Zugpferden geeignet ist.

— Die Ziehung der 3. Klasse der 149. L. f. Landeslotterie findet am 7. und 8. Februar statt.

Johnsbach. Lebensgefährlich verletzt wurde hier am 25. d. M. abends das dem Gutsbesitzer Hermann Knauthe gehörige 4jährige Mädchen beim Schlafengehen, daselbst wurde von einem 19jährigen Mädchen zu Bett gebracht, beim Heruntergleitenlassen vom Arme desselben stieß die Kleine einen markerschütternden Schrei aus. Eine Scheere, welche in der Tasche der Schürze des 19jähr. Mädchens gesteckt hatte, war dem Kinde in den Unterleib gefahren und hatte sofort einen großen Teil der Gedärme blosgelegt.

Paulshain. In der Nacht zum Montag in der ersten Stunde brach in der massiven Scheune des Gutsbesitzers Otto Flemming Feuer aus und legte das Gebäude in Asche. — Fremde Spritzen waren erschienen aus Ruppendorf, Seifersdorf, Paulsdorf, Kallter und Hödendorf.

Börnchen. Der hiesige Schulvorstand wählte an Stelle des Herrn Rossak Herrn Lehrer Adam-Großhölzle einstimmig.

Dresden, 26. Januar. Die 2. Kammer trat heute vormittags um 1/210 Uhr zu ihrer 26. öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Schlussberatungen über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des ehemaligen Eisenbahnpadlers Johann Georg Ernst Fischer in Werbau um Erhöhung seiner Ruhestandsbezüge und über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des L. Bienert in Dresden-Plauen und Genossen um Ausdehnung der Bestimmungen des § 137 des Gesetzes, die Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend, auf selbsttätige Feuerlöschrichtungen u. Auf Antrag der Deputation wurden beide Petitionen der Re-

gierung einstimmig und ohne Debatte zur Kenntnisnahme überwiesen.

— Die Dresdner Saalhaber weigerten sich in letzter Zeit, ihre Säle den Sozialdemokraten Sonntags freizugeben. Daraufhin haben jetzt die hiesigen Gewerkschaften beschlossen, auf die für die Werkstage gewährte Versammlungsfreiheit gänzlich zu verzichten und alle Säle, die Sonntags zu Versammlungen verweigert werden, von der Votalliste zu streichen. Die Klassenbewußte Arbeiterschaft müsse es unter ihrer Würde halten, sich von den Saalhabern die Versammlungstage vorschreiben zu lassen. Ein Boykott steht in Aussicht.

— 27. Januar. Großfeuer entstand heute vormittag in der Lackfabrik Franz Billmay in der Großenhainer Straße. Trotz des Eingreifens von drei Dampfspritzen und vieler Schlauchleitungen wurde die Fabrik von dem ungeheuren Brande eingeschloßen. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nebengebäude beschränken. Leider ist dabei ein Menschenleben zu beklagen gewesen, da man den Siedemeister Bernhardt schwer verbrannt und fast leblos vom Brandplatze trug.

Pirna. Ein starker Knall ertönte Freitag abend gegen 9 Uhr aus einem Hinterhause der Doßnischen Straße. Einem im Hofraume des betreffenden Grundstücks aufhältlichen Manne flogen sofort einige Glassplitter ins Gesicht. Die Ursache zu diesem Vorgang war, wie sich alsbald herausstellte, die Explosion einer kupfernen Wärmflasche, welche frischgefüllt und zugeschraubt in den geheizten Ofen gestellt worden war. Der Ofen ging bei der Explosion in Trümmer. Unter diesen fanden sich auch die einzelnen Teile der zerborstenen Wärmflasche. Zum Glück war im Augenblick der Explosion der Inhaber der Wohnung nicht in derselben anwesend.

Pirna. Das reiche Vermächtnis, das der in Dresden verstorbene Fabrikbesitzer Greif seiner Vaterstadt Pirna aussetzte, soll, wie schon mitgeteilt wurde, von den Verwandten des Verstorbenen angefochten werden. Die Angelegenheit ist jetzt tatsächlich beim Landgericht zu Dresden anhängig gemacht worden, sodaß sich ein großer Erbschaftsprozess zwischen den Greiffischen Erben und der Stadt Pirna abspielen wird.

Rönigstein, 26. Januar. Gestern nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr wurde in den Oberkirchleitner Sandsteinbrüchen im Ortsteile rechts der Elbe eine mächtige Steinwand zu Falle gebracht. Diesem interessanten Schauspiel wohnte eine größere Anzahl Herren von hier und von auswärts bei. Soweit es sich beurteilen läßt, ist die Wand glücklich gefallen und dadurch sehr viel wertvolles Sandsteinmaterial zur Verarbeitung freigelegt worden.

Moritzburg. Eine bodenlos gemeine Tat haben zwei hiesige Konfirmanden, deren Phantasie anscheinend durch das eifrige Lesen von Indianerschwarzen stark erregt worden ist, am Sonntag nachmittags begangen. Sie lauerten auf dem Waldwege, der von Moritzburg nach Bärwalde führt, einen Bäckerlehrling ab, der mit Pfannkuchen haufiert hatte, in der augenscheinlichen Absicht, den jugendlichen Handelsmann zu berauben. Da dieser sich aber seinen Begnern anscheinend dem doch zu überlegen zeigte, ließen sie von ihm ab und fielen sie statt seiner einen 10jährigen Knaben aus Bärwalde an, der zufällig des Weges kam. Sie würgten und schlugen den Kleinen, zogen ihn gänzlich aus und banden den geängstigten Knaben in diesem Zustande an einen Baum, nachdem sie vorher die Absicht geäußert hatten, den Mißhandelten in den Mittelteich zu werfen. Am Abend fanden ein Paar oorüberkommende Fleischer den armen Jungen hilflos an dem Baume liegen. Sie schafften ihn nach Bärwalde, wo er noch schwer krank darnieder liegt. Den jugendlichen Mißgebütern wird hoffentlich eine exemplarische Strafe zuteil.

Reißen. Sein 50jähriges Anwaltsjubiläum beging Rechtsanwalt Körnich. Die Anwaltskammer im königreiche Sachsen ließ ihm aus diesem Anlasse eine Glückwunschadresse überreichen.

Großenhain. Trotz aller diesbezüglichen Warnungen in den Zeitungen kommen doch fast tagtäglich Unglücksfälle infolge Spielens mit Schusswaffen und Patronen usw. vor. Auch von Großenhain ist leider wieder ein solcher Unfall zu berichten. Mehrere Schulknaben hantierten am Mittwoch nachmittags im Stadtpark an einer angeblich gefundenen Patrone herum, bis diese mit einem lauten

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Knall explodierte und die Patronenladung dem etwa 13-jährigen Sohne Herrn Ziegeleiarbeiters Wachtel ein Fingerglied der rechten Hand wegriß und letztere noch mehrfach beschädigte. Entgegen der Gepflogenheit in dergleichen Fällen, daß die mit heller Haut davongekommenen Spielkameraden auf und davonlaufen, nahmen sich diese im vorliegenden Falle vernünftigerweise des Verletzten an. Sie rieten ihm schnellste Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe, die denn auch sofort geleistet wurde.

Königsbrück. Ein Jagdzwischenfall, wie er wohl selten vorkommen dürfte, ereignete sich auf einem Revier in der Nähe von Königsbrück. Wird da u. a. ein Hirsch (Achtender) von einem Wilsdruffer Nimrod zur Strecke gebracht. Ein Treiber, welcher annahm, der Hirsch sei verendet, näherte sich ihm mit raschen Schritten. Plötzlich wird der Hirsch wieder hoch. Nun hat der Treiber nichts eiligeres zu tun, als sich an dem kurzen Wedel des Hirschens anzuhaken und so etwa 120 Schritt mit fortzuspriegen. Das gab ein komisches Bild, dem die Nimrode mit stürmischer Heiterkeit folgten. Ein vielstimmiges Hurra aus dem Munde der Jäger und Treiber erscholl, als der Hirsch stürzte, um nicht wieder aufzustehen, und der Treiber auf dem Leibe des Wildes von den Strapazen ausruhte. Mit den Worten: „Na so etwas ist mir mei Lebtag och noch nicht passiert; der Kerl konnte doch noch loofen, ich wollt'n aber nich fortloofen lassen“, entschuldigte er sich.

Leisnig. Die Feier seines 100jährigen Bestehens konnte, wie gemeldet, jetzt das Leisniger Tageblatt begehen. Aus diesem Anlasse gibt das Blatt folgende interessante Zusammenstellung der Geburtsjahre sächsischer Blätter: Leipziger Zeitung 1660, Dresdner Anzeiger 1730, Bauhner Nachrichten 1780, Boglländischer Anzeiger 1789, der Dschager Gemeinnützige 1800, Meißner Tageblatt und Zwickauer Zeitung 1802, Großenhainer Tageblatt 1805, Leipziger Tageblatt und Leisniger Tageblatt 1806, Pirnaer Anzeiger 1809, Nachrichten für Grimma 1812, Rochlitzer Tageblatt 1819, Mittweidaer Tageblatt und Goldbacher Wochenblatt 1830, Wurzener Tageblatt und Anzeiger 1833, Weisker Zeitung 1836, Döbelner Anzeiger 1837, Sächsische Dorfzeitung und Mügeln Anzeiger (Bezirk Leipzig) 1838, Frankfurter Tageblatt 1841, Kießer Tageblatt, Chemnitzer Tageblatt und Rössener Anzeiger 1847, Freiburger Anzeiger und Waldheimer Anzeiger 1848, Lommahser Anzeiger 1849, Radeberger Zeitung 1850, Dresdner Nachrichten 1856, Leipziger Neueste Nachrichten 1860, Wermisdorfer Wochenblatt 1862, Dahleiner Nachrichten und Geringswalder Wochenblatt 1867, Zittauer Morgenzeitung 1874, Radeburger Zeitung 1876, Kießer Bote 1877, Hartauer Anzeiger 1880, Leipziger Gerichtszeitung 1882, Rauhofener Nachrichten 1889, Müschener Anzeiger 1891, Zwickauer Neueste Nachrichten 1892.

Dschag. In seinem Verufe auf der Fahrt zu einem Patienten verunglückte der praktische Arzt Dr. Kurt Albin Ruderich in Dahlen. Er kam dort in der Bahnhofstraße beim Ausweichen vor einem Lastwagen mit seinem Fahrrad zu Falle und trug einen Schädelbruch davon, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Waldheim. Unsere Stadt wird sich eines Reformgymnasiums. Das ist das Fazit eingehender Beratungen des Schulausschusses und der städtischen Körperschaften, denen, nachdem vor kurzem bereits der Stadtrat in zustimmendem Sinne beschloffen hatte, von der letzten Stadtverordnetenversammlung — vorbehaltlich der Genehmigung durch die Staatsregierung — endgültig beigegeben worden ist. Die neue Anstalt soll schon zu Ostern, und zwar gleich mit zwei Klassen, einer Sexta und Quinta, da für beide genügend Anmeldungen vorliegen, ins Leben treten. — Von großer Bedeutung ist auch der die Neugestaltung unserer Bürgerschulen betreffende Beschluß der städtischen Kollegien; er gipfelt im wesentlichen darin, daß die 2. (mittlere Volksschule) und 3. Abteilung (einfache Volksschule) künftig zu einer Schule mit dem Lehrziele der mittleren Volksschule verschmolzen werden. Diese Aenderung soll ebenfalls kommende Ostern in Kraft treten.

Borna. Vier Unglücksfälle innerhalb acht Tagen haben sich auf dem Braunkohlenwerk Aktiengesellschaft „Glückauf-Schacht“ in Borna ereignet. Während in vorvoriger Woche ein Zimmermann auf diesem Werke tödlich verunglückte, wurde am Sonnabend ein Häuer verschüttet, der aber nach mehrstündiger Arbeit wieder gerettet werden konnte. Dienstag nachmittags nun wurden von einer hereinbrechenden Stredde zwei Bergleute verschüttet, und trotz angestrengtester Arbeit war es bis zum Abend noch nicht möglich, die Verschütteten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Es ist auch keine Aussicht vorhanden, die Unglücklichen zu retten.

Leipzig. Bei der schon gemeldeten Liebestragödie handelt es sich um einen sogenannten vagierenden, übrigens aus guter Familie stammenden Photographen namens Nidel, der Markt und Messen besuchte und auch noch in der Nacht zum Donnerstag dem Mastenfeste im Krystallpalaste beiwohnte, wo er unter Beihilfe seiner Geliebten, der 19 Jahre alten Anna Karstädt, eine Anzahl Aufnahmen machte. Am 5 Uhr verließen beide das Fest und begaben sich in die Wohnung Nidels. Früh gegen 10 Uhr ertönten plötzlich zwei Revolvergeschüsse. Man sprengte die Tür und fand beide schwer verletzt im Bette liegend vor. Nidel starb unmittelbar darauf, seine Geliebte am Nachmittag im städtischen Krankenhaus. Das Verhältnis zwischen den beiden bestand schon seit zwei Jahren. Seit November war die Karstädt Mutter. Ein Geständnis der Geliebten, daß sie ihm nicht immer die Treue gewahrt, scheint in Nidel, der in der letzten Zeit Spuren von Schwermut zeigte, den von ihr gebilligten

Plan hervorgerufen zu haben, gemeinsam in den Tod zu gehen.

Zhalheim. Infolge des rapiden Anwachsens unserer Gemeinde beschloß der Gemeinderat mit dem Neubau einer größeren Schule möglichst bald zu beginnen.

Zschopau. In der letzten Sitzung des Hauptausschusses wurde beschloffen, das Heimatsfest am 30. Juni, 1. und 2. Juli abzuhalten.

Kue. Im Blausarbenwerke Niederpannenstiel schlug während der Nachtschicht der Arbeiter M. aus Köhnitz seinen Nebenmann J., ebenfalls aus Köhnitz, mit einem schweren Hammer auf den Kopf, sodaß der Betroffene einen Schädelbruch erlitt und nun auf den Tod darniederliegt. Der Grund für die rohe Handlung ist nicht bekannt. Der Täter ist verhaftet.

Buchholz. Tödlich verunglückt ist der Telegraphenarbeiter Köhler von hier, der bei einer Instandsetzung der Telegraphenleitung von Geringswalde nach Warmbad mit einer Leitungsstange umgeschlagen ist.

Rixberg. Von einer Transmision erfaßt und sofort getötet wurde in der Spinnerei von Rudolf Dressel im nahen Cummersdorf die unverschämte Fabrikarbeiterin Müller aus Eulitzsch.

Zwickau. Der unserer Stadt auf das Jahr 1905 zulehrende Kohlenzehnten vom Kohlenabbau unter städtischen Grundstücken wird 165 000 Mark betragen. — Einem hiesigen Agenten mußte wegen einer offenen Wunde das Bein amputiert werden. Bald darnach starb er wegen eingetretenen Brandes.

— Für die hier abzuhaltende Gewerbe- und Industrieausstellung wird eine Betriebskraftanlage für Elektrizität, Gas, Wasser usw. im Werte von 300 000 M. hergestellt.

— Er mußte das Fliegen lernen. Aus Zwickau schreibt man: In einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Sozialdemokratischen Vereins für Zwickau und Umgegend wurde beschloffen, den Genossen Kurz, Mitglied des Gemeinderats zu Schebewitz, aus der Partei auszuschließen. Kurz war als sozialdemokratischer Kandidat in den Gemeinderat gewählt, hatte aber dort nach Auffassung der Genossen das Parteiprogramm nicht genügend gewahrt und der Aufforderung, sein Mandat als Gemeinderatsmitglied niederzulegen, keine Folge geleistet. Nach der Devise: „Wer nicht partiiert, der fliegt“, wurde er an die Luft befördert.

Kuerbach. Nachdem in vielen Orten des Vogllandes elektrische Werke mit Erfolg in Betrieb gesetzt wurden, geht man auch hier mit dem Plane um, ein solches Werk zu erbauen. Es wird bereits Umfrage betreffs der Energieabnahme gehalten. Nach einem vorliegenden Projekt einer Elektrizitätsgesellschaft beziffern sich die Herstellungskosten auf 160 000 Mark ausschließlich der Bauarbeiten.

Richtenstein-G. In der Zieroldschen Dedensfabrik im benachbarten Callenberg haben wegen Lohndifferenzen 70 Organisierte die Arbeit niedergelegt.

Reustädte. Die Gemeinde Niederschlema hat beschloffen, von Ostern ab ein Direktorat an der dortigen Volksschule mit dem Mindestgehalt zu errichten. Zu dieser Zeit wird auch das mit einem Aufwande von über 100 000 M. errichtete neue prächtige Schulhaus in Benutzung genommen werden. Die Fehlbeträge bei der Schulkasse haben sich binnen zehn Jahren von 4400 auf rund 16 000 M. gehoben, ohne daß jedoch Steuererhöhung notwendig wurde.

Blauen i. B. Die Wahlrechtsdemonstrationen in hiesiger Stadt am 3. Dezember haben am Donnerstag vor dem Königl. Landgericht ihre gerichtliche Sühne gefunden. Nicht weniger denn 15 Angehörige der sozialdemokratischen Partei, darunter der Verwalter des Werkerschafshauses „Schillergarten“, Diebe, zwei Lagerhalter und ein Buchhalter des Konsumvereins, ferner der Vorsitzende des Mietervereins, Pröse, sowie das Haupt der Blauschen Sozialdemokratie, der Privatmann Friß Langenstein, und endlich eine Reihe von Handwerkern und Arbeitern, darunter einige Ausländer, die sich nur aus Neugierde als Mitläufer dem Zuge beigefügt, hatten sich wegen ihrer Teilnahme an der Straßendemonstration zu verantworten. Wie erklärlich, war der Andrang zur Verhandlung sehr stark, sodaß der Zutritt nur gegen Karte gestattet und eine nicht geringe Zahl von Einlassheischen zurückgewiesen werden mußte. Die Vernehmung der Angeklagten ergab, wie nicht anders zu erwarten, daß jeder einzelne so unschuldig wie möglich sein wollte. Nur einige der Angeklagten bekannten sich als Parteisanatiker und wollten ihre Ansichten über das Wahlrecht vorbringen; sie hatten jedoch damit kein Glück, da jeder lediglich zur Sache sprechen durfte. Die Zeugenernehmung brachte zum Ausdruck, daß die Angeklagten sich der ihnen zur Last gelegten Straftaten schuldig gemacht hatten. Die Staatsanwaltschaft beantragte Höchstmaß der zulässigen Strafe, während die Verteidigung um möglichst milde Beurteilung des an sich harmlosen Tuns bat. Das Urteil lautete: Diebe wird wegen Vergehens nach §§ 13, 33 des Gesetzes vom 22. November 1850 in Verbindung mit Übertretung nach § 360, 11 des Strafgesetzbuches zu 6 Wochen Gefängnis, Weber, Siegard, Wodner, Tröger, Jacob, Zahn, Hein, Müller, Barthels, Langenstein, Schnitz, Frißche, Pröse und Gemeinhardt werden wegen gemeinschaftlicher Übertretung nach § 360, 11 des Strafgesetzbuches zu je 3 Wochen Haft und Jacob und Müller außerdem noch wegen Vergehens nach § 116 des Strafgesetzbuches (Auflaufs) zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die gegen Weber und Siegard erkannte Haftstrafe gilt durch deren Untersuchungshaft für verbüßt.

Blauen i. B. Der als Fehler der Sildereidiebe in Verdacht geratene Ranschwarenhandler Steinig hatte 8000 M. Kaution hinterlegt, um aus der Untersuchungshaft entlassen zu werden. Er hat sich jetzt aus Blauen entfernt.

Regisbau. Um die erledigte Stelle des hiesigen Stadtwachmeisters sind beinahe 150 Bewerbungen eingegangen, worunter allein mehr denn 40 Gesuche von Militärärzten sind. Man kann hieraus sehen, wie groß der Drang nach festbesetzten Stellen ist.

Saupersdorf. Der 5 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Mödel ist beim Rutschen mit seinem Schlitten umgefallen, wurde von anderen Knaben überfahren und erlitt hierbei einen Schädelbruch. Nach kurzer Zeit trat der Tod ein.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Feier des Geburtstages des Kaisers begann mit einem großen Beden im Schloßhofe, dem der Kaiser am Fenster beiwohnte. Gleichzeitig wurde von der Schloßkapelle ein Choral geblasen. Der Kaiser nahm zunächst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen. Sodann empfing er den General Lezhcinsky, der den Schwarzen Adlerorden erhielt, und den Geh. Rat Hingpeter. Später empfing der Kaiser die Gratulationen der Damen und Herren des engeren Hofes und der fürstlichen Gäste. In der Schloßkapelle versammelten sich das diplomatische Korps, der hohe Adel, der Reichszanzler, der Bundesrat, die Generale, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Minister, die Präsidenten der Parlamente u. a. Unter großem Vortritt erschienen der Kaiser, die Prinzessin Heinrich führend, der König von Sachsen mit der Kaiserin, der König von Württemberg mit der Prinzessin Friedrich Leopold und die übrigen Fürstlichkeiten paarweise. Der Kaiser trug große Generalsuniform mit dem Bande der Kautentzone und der Kette des Schwarzen Adlerordens.

— Das Sparsamkeitssystem des preussischen Eisenbahnnetzes fand wiederum eine eigenartige Beleuchtung in einer Verhandlung vor dem Schöffengerichte in Neuß gegen einen Weichensteller, der den Zusammenstoß zweier Güterzüge dadurch verschuldet haben sollte, daß er die Fahrmeldung telephonisch statt (wie vorgeschrieben) telegraphisch erstattet hatte. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß man dem Beamten den Posten trotz seiner Erklärung, daß er den Morse-Apparat nicht bedienen könne, anvertraut hatte. Der Amtsanwalt beantragte die Freisprechung mit der Begründung, daß man angesichts dieser übel angebrachten Sparsamkeit den Schuldigen anderswo suchen müsse, als in dem heutigen Angeklagten. Das Urteil lautete dem Antrage gemäß.

— Eine englische Kanngießerei nennt mit Recht die „Röln. Ztg.“ die Auslassungen des englischen Generals Maurice, die vom „Echo de Paris“ an die große Glocke gehängt werden. Der General soll gesagt haben, in einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland werde England kein untätiger Zuschauer bleiben. Jetzt erklärt er, er habe es nicht so gemeint und habe außerdem die Unterredung als einen privaten Meinungsaustausch betrachtet. — Besser hätte Herr Maurice schon getan, wenn er die Parole sich zu eigen gemacht hätte, die der norwegische Staatsminister Michelson ausgab, als beim Ausbruch des Unionsstreites Björnson ihm telegraphierte: „Jetzt ist es Zeit, die Stimme zu erheben!“ Michelson telegraphierte nämlich zurück: „Jetzt ist es Zeit, das Maul zu halten!“ Hoffentlich tun das nun andere englische Generale, die französischen Reportern in die Hände fallen.

— Zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars werden auf Wunsch des Kaisers silberne Zwei- und Fünfmarkstücke mit dem Doppelbildnis der Majestäten und den Jahreszahlen 1881 und 1906 geprägt.

— Dem „Sann. Cour.“ ging die Mitteilung zu, daß in Reichstagskreisen erwogen werde, der Regierung an Stelle unpopulärer Steuerprojekte eine Inkeratensteuer in Vorschlag zu bringen. — Warum versucht man es nicht zunächst mit einer Lustnachsteuer?

— Gegen die sozialdemokratischen Lehrvereine haben zahlreiche Innungsvorstände bei der Aufsichtsbehörde unter Berufung auf die Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Vereinsgesetzes energischen Protest erhoben. Wie Obermeister Blamberg in einer Sitzung der Tischlerinnung mitteilte, hat die Aufsichtsbehörde die Beschwerde über das Treiben der Lehrvereine als berechtigt anerkannt und ihre Unterstützung bei Übergriffen der dummen Jungen zugesagt.

— „Wir können Kriege nicht verhindern“, sagte Bebel einem Mitarbeiter des Pariser Blattes „Peuple“, und fügte weiter hinzu, daß das deutsche Proletariat bei einem Kriege mit Frankreich unwiderstehlich an die Grenze getrieben werde, um seine Nationalität zu verteidigen. Im Kriege würden die Bande der Internationalität gänzlich versagen. Als nach Sedan Liebtnecht und er es gewagt hätten, sich gegen die Fortsetzung des Krieges aufzulehnen, erhielten sie nicht nur von der Regierung zwei Jahre Festung, sondern ihre eigenen Arbeiter verhöhnten sie und trieben sie durch die Fenster aus den Versammlungsjalen. Die erste Bedingung für die freie Entwicklung des Sozialismus in jedem Lande sei die Unabhängigkeit und Autonomie der Nation.

— Der Deutsche vertrinkt jährlich den Gesamtbetrag der Reichsschulden. Der Deutsche gibt im Jahr fast ebenso viel für alkoholische Getränke aus, als die gesamten Reichsschulden betragen. Diese lehrreiche Feststellung wird in besonders eindringlicher Weise jetzt wieder von amtlicher Seite gemacht. Die Reichsschulden betragen 2933 Mill. Mark, während im Jahre 2826 Millionen Mark für Alkohol ausgegeben werden. Ganz verschwindend sind

daneben die Ausgaben der Nation für ihre Verteidigung. Im Rechnungsjahre 1903/04 wurden 858 1/2 Millionen Mark für Landheer und Marine ausgegeben. Die Aufwendungen für die gesamte Arbeiterversicherung betragen 488 Millionen Mark, die für die öffentlichen Volksschulen nur 419 Millionen Mark. Der Deutsche gibt also fast 3 Milliarden für Alkohol aus, d. i. dreimal so viel wie der Aufwand für die Unterhaltung von Heer und Flotte, sechsmal die Jahresausgabe für die gesamte Arbeiterversicherung und siebenmal die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen.

Hamburg. Um weiteren Demonstrationen, wie sie neulich vorgekommen sind, vorzubeugen, stellte der Hamburger Arbeitgeberverband an die Polizei das Ersuchen, alle Versammlungen, die in die Arbeitszeit hineinfallen, von jetzt an zu verbieten.

Ungarn. Die ungarische Krise wird bedenklich. Graf Andrássy erklärte, als er von der Audienz beim König zurückkehrte, die Sache stehe schlecht. Die von der Krone gewährten Zugeständnisse seien ungenügend. Er werde noch mit Pittreich beraten und vielleicht noch einmal vom Monarchen empfangen werden, allein er habe keine Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Sache.

England. Das neugewählte englische Parlament, in dem die Liberalen über eine starke Majorität verfügen werden, wird am 13. Februar zusammentreten, um den Sprecher, d. h. den Präsidenten zu wählen und andere formelle Vorbereitungen zu treffen, darunter die Erlangung der Genehmigung des Königs zur Thronrede. Die offizielle Eröffnung des Parlaments findet am 19. Februar durch den König statt, der bei dieser feierlichen Gelegenheit von der Königin begleitet sein wird.

Die englischen Liberalen gewannen bisher 80 Mandate über die absolute Mehrheit.

Balfour nahm das Anerbieten an, als Kandidat der Londoner City aufzutreten an Stelle von Gibbs, welcher sich erbot, zu Gunsten des früheren Premierministers auf seine Kandidatur zu verzichten.

Rußland. Nach einer amtlichen Mitteilung ließ die revolutionäre Organisation in Penza dem Chef der dortigen Gendarmerieverwaltung Proforowsky die Nachricht zugehen, sie habe am 15. Januar den Kommandeur der 78. Infanteriedivision Lissowski aus Versehen ermordet. Dieser Fehler würde durch keine, Proforowskys, Ermordung bald gut gemacht werden.

Rußland. Die Revolution ist im Kaukasus in vollem Gange. Bei der eigenartigen Bodenbeschaffenheit des Landes gelingt es den Truppen nur schwer, den Aufstand niederzuschlagen. Die Revolutionäre beschließen die Militärszüge, wobei regelrechte Schlachten stattfinden. Zur Herstellung der Ruhe wurden weitere sechs Kosaken-Regimenter mobilisiert.

In den Provinzen am Schwarzen Meer ist die Aufrührerbewegung auch noch nicht allenthalben niedergeschlagen. Namentlich in den ländlichen Bezirken kommt es noch öfter zu schweren Krawallen. Bei einem solchen Zusammenstoß, der jüngst zwischen Kosaken und Bauern im Dorfe Zachariwka, Gouvernement Cherson, stattfand, wurden 18 Bauern getötet und viele verwundet.

Riga. In der vergangenen Nacht wurde eine Waffenlager der Kampforganisation entdeckt. Eine große Anzahl Gewehre, Revolver, 30000 Patronen und blanke Waffen wurden konfisziert.

Dorpat. Die revolutionäre Bewegung in Livland hat den Bezirk Dorpat trotz der Bemühungen der Agitatoren nicht betroffen. Im letzten Monat herrschte vollständige Ruhe in Stadt und Bezirk.

Amerika. Über die Monroedoktrin äußerte sich Senator Lodge, Mitglied des Senatsausschusses für die auswärtigen Beziehungen, dahin, die Vereinigten Staaten dürften einer fremden Macht auch die zeitweilige Befugung von Gebietsteilen des amerikanischen Kontinents nicht gestatten und könnten nicht zugeben, daß fremde Mächte von solchen Häfen des Karibischen Meeres Besitz ergreifen, die die Zugänge zum Panamakanal schützen. — Wie man sieht, gehen die Ansprüche der amerikanischen Imperialisten immer weiter. Ihre Erfüllung kann aber nur statthaft sein, wenn die Vereinigten Staaten auch in bindender Weise die Aufgabe übernehmen, für die Erfüllung der Verpflichtungen der betreffenden Gebietsteile Sorge zu tragen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Don Juan. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Die Zauberflöte. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Salome. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Die Nürnberger Puppe. Neu einführt: Sylvia. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Die Entführung aus dem Serail. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Der Evangelist. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Zum Besten des Pensionsfonds des königlichen Opernchores: Orpheus in der Unterwelt. Anfang 1/8 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Der Schwur der Treue. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Imogen. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Zum ersten Male: Der Graf von Charolais. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Krieg im Frieden. Akt: Fräulein Hannover als Gast. Etwa: Fräulein Lang als Gast. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Ein Glas Wasser. Uigall: Fräulein Hannover als Gast. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Nachm. 1/2 Uhr: Vierte Volksvorstellung: Minna von Barnhelm. Abends 7 Uhr: Der Graf von Charolais. — Montag: Die zärtlichen Verwandten. Otilie: Fräulein Lang als Gast. Der gemütliche Kommisär. Anfang 1/8 Uhr.

Billet-Verkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidentant“, Dresden, Seestraße Nr. 5 (Telephon 1117).

Spartasse zu Reinhardtgramma. Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 31. Januar, nachmittags 2—5 Uhr.

Dresdner Produktbörse vom 26. Januar.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher, neuer 176 bis 180, brauner neuer (72—76 kg) 167—175, do. do. (68—71 kg) 155—164, russischer, rot, 184—192, russischer, weiß, 190—195, amerikanischer Kansas und argentinischer 193—196. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (72—74 kg) 163—167, do. do. (70 bis 71 kg) 157 bis 160, preussischer 168 bis 172, russischer 175—177. Gerste pro 1000 kg netto: sächsischer 160—167, schlesischer 165—171, polener 160—170, böhmischer 180 bis 190, mährischer 185—195, Futtergerste 142—150. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer 156—168, russischer, alter und neuer 164—177, schlesischer und polener 158 bis 170. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 175 bis 185, Laplata, gelber, 139—144, amerikanischer mixed 140—145. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 160 bis 170. Weizen, pro 1000 kg netto: sächsischer 145 bis 155. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 155—165. Leinfaat pro 1000 kg netto: feine 255—260, mittlere 240—250. Laplata 250 bis 255, Bombay 260 bis 265. Rüböl, pro 100 kg netto mit Feig: raffiniertes 57. Rapsöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00, runde 13,50. Leintuch, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,00, 2. 18,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 31,00 bis 31,50, Grieslerzug 29,50—30,00, Semmelmehl 28,50 bis 29,00, Bäckermundmehl 27,00—27,50, Grieslermündmehl 21,00 bis 21,50, Bohnenmehl 17,50—18,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00—26,50, Nr. 0/1 25,00—25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 17,50—18,50, Futtermehl 13,00—13,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,60—10,80, feine 10,40—10,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,20—11,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—2,60, Heu in Gebund (50 kg), 2,70—3,00, Roggenstroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 27. Januar. Von 34 Ferkeln wurden verkauft 34 zum Preise von 46 bis 58 Mark pro Paar.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inzerate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Spartasse zu Dippoldiswalde. (Im Rathaus, Barriere). Expeditions-Stunden: Sonntags (ersten und letzten Sonntag im Monat) von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Altertumsmuseum. Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen früheren Wachtlokal, 2 Treppen.

Bei meinem Wegzuge aus Borlas nach Reichstädt ist es mir Herzensbedürfnis, allen meinen lieben Freunden und Bekannten hierdurch ein herzliches **Lebewohl!** zu sagen.

Reichstädt. Carl Bollmann.

Gesucht wird für 1. oder 15. Febr.

fleißig. Mädchen,

17 bis 19 Jahre.

Bergschlößchen Ober-Kipsdorf.

Lehrling

für unsere feinmechanische Werkstätte gesucht. Kolbe & Schulze, Rabenau.

Bäckerlehrling

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

A. Schwarzwälder, Schmiedeberg.

Bäckergehilfen.

Schmiedeberg. Paul Helmert, Bädemeister.

Eine ältere alleinstehende Frau

zu zwei Kindern aufs Land gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Bl.

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe, welcher

Bäcker- und Konditorei gründlich zu erlernen, kann gutes Unterkommen finden. Auskunft erteilt Frau Schilling, Markt.

3000 Mark

auf ein Feldgrundstück, 1. Hypothek, werden baldigst zu leihen gef. Off. i. d. Exped. d. Bl.

Die zur Dittrichschen Konkursmasse gehörigen Waren, als:

Pa. Zwickauer Steinkohlenbriketts, Roggenkleie, Maischrot, Hundekuchen und gespaltanes Holz

sollen sofort frei verkauft werden.

Lahode, Konkursverwalter, Dippoldiswalde.

Konkurs-Auktion. Sonnabend, den 3. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, sollen im Dittrichschen Grundstücke, am Bahnhofe hier, nachverzeichnete Gegenstände meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden: ein neunjähriger brauner Wallach, eine sechsjährige schwarze Stute, zwei elegante Halbpaßsen, ein Selbstkutschierer, zwei Spazierschlitten, diverse komplette Lastwagen und Lastschlitten, div. Kutsch- und Lastgeschirre, pa. starke Dachpappe und Leers, Ackergeräte, verschiedene Dezimalwagen, verschiedene Haus- und Gartengeräte, einige Fuhrn Dünger, Komposthaufen und vieles andere. Die Pferde gelangen Punkt 12 Uhr zur Versteigerung. Lahode, Konkursverwalter, Dippoldiswalde.

10 Mk. und mehr verdient täglich, wer meine Dampfstrahl-Reinigung für kleine Stadt oder Dorf kauft. Erf. 500 Mark. **K. Bachmann, Dresden, Ziegelstr. 44.**

Eschen- und Lindenklötzer sucht zu kaufen **Buschmühle Schmiedeberg, S. Krumpolt.**

Nervenbalsam  **Nervan u. Glieder** stärkt, Einreibung mit **Dr. Nauenburg's** **Nervenbalsam** Seit 50 Jahr bewährt. Kraftigungsm. Fl. 50 Pl. u. 1 Mk. 1. d. Apoth. Warnung v. Nachahmung.

Stelle von **Mittwoch**, den 31. d. M., ab wieder eine große Auswahl der **vorzüglichsten Milchkuhe,** sowie hochtragende Kalben und sprungfähige Bullen zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie bei mir zum Verkauf. **Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.** Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Schöne Frau verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der **Dresdener Sana-Seife, Marke v. Hahn & Hasselbach, Dresden,** verdanken. Bestes Mittel zur Erzeugung eines **schönen Teints.** à 50 Pfg. in der **Löwen-Apothete.**

Ferkel sind zu verkaufen Kuppendorf, Gut Nr. 43.

Schwamm Cacao  **Dippoldiswalde, Badergasse 37, Bahnhofstraße 249.** Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Düte ff. **land. Kaffee-Tee** oder **Kaffee-Probe gratis.**

Reiseförbe, Kindertörbe mit und ohne Gestell, sowie alle and. Korbwaren in der Korbmacherei von **E. Jungnickel, Schubgasse.**

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag **lebendfrischen Schellfisch, Seeaal und Seelachs** empfiehlt **Max Wolf, am Kirchplatz.**

Hammelfleisch empfiehlt **Robert Göpfert.**

Frisches Kalb- u. Schöpjenfleisch empfiehlt **Richard Logler.**

Eine hochtragende **Zug- und Zuchtkuh** steht zu verkaufen **Kipsdorf Nr. 15.**

Eine **Zug- und Zuchtkuh** steht zu verkaufen in **Raudorf Nr. 22.**

Hübisch sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben. daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co., Rabenau** mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** à Stück 50 Pf. in **Dippoldiswalde:** in der Löwen-Apothete und bei **Hermann Rommshoff, Aretzsch: Phil. Günther, Kipsdorf: Max Hoffert, Reinhardtgramma: Georg Vogel, Schmiedeberg: Otto Römer, Glashütte: Friedr. Kadner jr.**

Gasthof Berreuth Freitag, den 2. Februar, **Bratwurstmans und Tanzmusik** (anstatt Karpfenschmaus), wozu ganz erg. einladet **Augusto verw. Schwabo.**



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns von allen Seiten so zahlreich beim Heimgange unseres geliebten, herzenguten, teuren Entschlafenen,

Herrn Privatus Ernst Gottlieb Rehn

in Elend,

zugesangen sind, sagen wir allen hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Onkels,

Hermann Müller,

drängt es uns, allen Freunden und Bekannten, sowie insbesondere Herrn Pastor Kropp, Herrn Kantor Schmidt, Herrn Sanitätsrat Haase, sowie den freiwilligen Trägern für ihre Teilnahme, Bemühungen und trostreichen Worte herzlich zu danken.

Oberbärenburg, 26. Januar 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Amalie verw. Müller und Familie.

Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres teuren, schwergeprüften und so früh dahingegangenen Gatten und Vaters, des Schuhmachermeisters

Karl August Beyer,

zur letzten Ruhe bestattet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, allen Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten für die innige Teilnahme, die sie uns schon während der langen Krankheit, wie besonders bei dem Begräbnis des Entschlafenen durch Trost und Rat, durch Wort und Tat, durch reichen Blumen-schmuck, wie durch zahlreiches Geleit zum Grabe bezeugt haben, innigst zu danken. Ganz besonders danken wir dem hochgeehrten Gesangsverein zu Reinhardtgrimma, daß er dem Heimgegangenen im Tode noch die treueste Kameradschaft durch erhebende Traueresänge am Hause und am Grabe und durch freiwilliges, selbstloses Tragen zur Ruhstätte bewiesen hat. Endlich möchten wir auch der werten Schuhmacherinnung zu Dippoldiswalde unsern besondern Dank für die trostreichen und wertvollen Beweise ihrer Teilnahme aussprechen.

Möge der gütige Gott allen diese Liebe in reichem Maße vergelten.

Reinhardtgrimma, den 27. Januar 1906.

Die trauernden Hinterlassenen: Auguste Wilhelmine verw. Boyer und Kinder.

Donnerstag eintreffend:

**H. Schellfisch
H. Seelachs**

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Gasthof Reichstädt.

Freitag, den 9. Februar,

Karpfenschmaus, wozu freundlichst einladet H. Berthold.

Gasthaus Buschmühle.

Dank.

Bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres innigstgeliebten, einzigen Sohneins

Ehrhard

sind uns von allen Seiten ganz unerwartet so viele und so wertvolle Beweise herzlicher, aufrichtiger Teilnahme an unserem unaussprechlichen Schmerz zuteil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, auch an dieser Stelle nochmals unsern wärmsten Dank hierfür auszusprechen.

Reinhardtgrimma, 28. Jan. 1906.

Die tiefgebeugten Eltern Robert Feistner und Frau Martha, geb. Wende.

Für die an unserm Hochzeitstage dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Reinhardtgrimma, den 21. Jan. 1906. Friedrich Mühlbach u. Frau, geb. Berger.

Eine junge Zuchtkuh steht zu verkaufen **Faltenhain Nr. 33.**

Gasthof Spechtrik.

Mittwoch, den 31. d. M.,

Karpfenschmaus mit Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein W. Wünschmann und Frau.

Gasthof Höckendorf.

Mittwoch, den 31. Januar 1906,

Karpfen-Schmaus und Ballmusik, wozu freundlichst einladet Ernst Wegbrod.

Gasthof Beerwalde.

Freitag, den 2. Februar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik, wozu erg. einl. Oskar Ludwig und Frau.

Landwirtschaftl. Verein Sadiisdorf und Umgegend.

Mittwoch, den 31. Jan., abends 7 Uhr, im Gasthof zum Jägerhaus, Raundorf

Vortrag

des Herrn Zuchtinspektor Bruchholz-Freiberg über: **Rindviehzucht.**

Einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen aller Mitglieder wie auch Gäste sieht freundlichst entgegen d. B.

Sonntag, den 4. Februar,

Karpfen-Schmaus, wozu freundlichst und ergebenst einladet S. Krumpolt.

Eine neuemellende Zuchtkuh steht zu verkaufen **Luzhou Nr. 19.**

Gasthof Oberhäslisch
Sonntag, den 4. Februar, findet unser **Karpfen-Schmaus mit Ballmusik**

im neu dekorierten Saale statt, wozu wir ergebenst einladen.

Gustav Runze und Frau.



Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Sonntag, den 4. Februar, nachm.

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Kasienverhältnisse.
2. Anträge.
3. Vortrag eines Veteranen über: Kriegserlebnisse.

D. B.

Gasthof Schmiedeberg.
Baty's Theater lebender Riesenphotographien

gibt Dienstag, den 30. Januar, zwei große **Prachtvorstellungen.**
Nachmittags 1/2 5 Uhr **Familien-**
Abends 8 Uhr **große Elite-** **Vorstellung.**

Gasthof Obercarsdorf.

Mittwoch, den 31. Januar,

Abendessen à la carte

und starkbesetzte **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

„Amtshof“ Schlachtfest,

Donnerstag, den 1. Februar,

vormittags von 9 Uhr an: **Wolleis** und **Leberwürstel,** nachmittags **frische Wurst,** abends **Bratwurst mit Sauerkraut.**

Um freundlichen Zuspruch bitten **S. Enderlein und Frau.**

Gasthof zu Seifersdorf.

Donnerstag, den 1. Februar,

Karpfenschmaus mit starkbesetzter **Ballmusik,**

wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladen **Herm. Lieber und Frau.**

Hotel „goldner Stern“, Dippoldiswalde.

Freitag, den 2. Februar 1906, abends 8 Uhr:

Künstler-Konzert

ausgeführt von

Frau Wine Hempel, Solopratur- und Opernjägerin, und **Frau Else Staberow, Pianistin, aus Dresden.**

Programm: Gesänge von Schubert, Mendelssohn, Grieg, Strauß, Meyerbeer, Helmund, Umlauf; Klavier-vorträge von Liszt, Chopin, Mostowski, Bendel.

Nach dem Konzert folgt **BALL** von der städt. Kapelle des Herrn Musikdirektor Jahn. Eintrittskarten zu 60 Pfg. im Hotel „zum Stern“ und abends an der Kasse.

Gasthof Schmiedeberg.

Mittwoch, den 14. Februar 1906:

großer öffentlicher **Maskenball,** wozu ergebenst einladet **El. Schent.**



Gewerbeverein.

Donnerstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel „zum goldnen Stern“

großer öffentlicher Vortragsabend

über: **„An den Küsten dreier Erdteile“**

(mit 100 farbenprächtigen Original-Lichtbildern). Vortragender: Herr R. Laube-Leipzig. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., Angehörige der Mitglieder 25 Pfg., für Mitglieder und deren Frauen frei. — Kinder haben keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **der Vorstand.**

